

Gospel, Blues, Bebop und Cool Jazz eine dynamische Synthese eingehen. Wie sein Vorbild Art Blakey lenkte Michael Keul das Sextett



Vollbesetzt auf und vor der Bühne: das gut gefüllte Le Pirate

tin Preissler am Tenorsaxofon in nichts nach. Voller Elan und Ekstase riss er die Komposition, in der so viele, dessen Spezialität die bluesig-erdhafte Spielweise anspruchsvollen Jazz im heim

ment legte, sondern auch solistisch in einigen Stücke glänzte. Am Piano saß Tizian Iost, Tenakrobat Tizian Iost, Michael Keul Seit Jahr

Auf den Spuren von Art Blakey's Jazz Messenger

Gelungenes Benefizkonzert mit Michael Keul und Florian Trübsbach im Le Pirate

VON BELA BRUCZEK
Rosenheim – Seit Jahren sorgt der Samerberger Schlagzeiger Michael Keul für anspruchsvollen Jazz im Le Pirate. So ist es ihm gelungen, mit einer illustren Besetzung unter dem Motto „Rosenheim Bops ermitteln“ auf den Spuren von Art Blakey's Jazz Messenger zu Gunsten des Kulturfördervereins „Le Pirate“ ein mitreißendes Benefizkonzert zu veranstalten.



Vollbesetzt auf und vor der Bühne: das gut gefüllte Le Pirate beim Benefizkonzert.

harmonisch ausgefeilt. Dem stand sein Schüler, der junge Kulturpreisträger Valentin Preissler am Tenorsaxofon in nichts nach. Voller Elan und Ekstase riss er die Zuhörer bei seinen Soli mit. Der dritte Bläser im Bund war der Lokalmatador Richard Prechtl an der Trompete, dessen Spezialität die bluesig-erdhafte Spielweise ist. Seine lyrische Seite kam zum Vorschein, als er auf dem Flügelhorn die Ballade „I Remember Clifford“ blies, die Benny Golson für den genialen, früh verstorbenen Trompeter Clifford Brown geschrieben hatte.

Die meisten Kompositionen des Abends waren aber dem erdigen Hardbop verschlagen. So freuten sich die Zuhörer über ein puschedes „One By One“ von Wayne Shorter ebenso wie über den berühmten „Blues March“ von Benny Golson oder die besondere Version von Dizzy Gillespies „A Night In Tunisia“.

Als Zugabe konnten die Zuhörer noch einmal eine kuriose Version von Duke Ellingtons beziehungsweise Juan Tizols „Caravan“ mit einem episch ausgeprägten Schlagzeugsolo Michael Keuls genießen.

Gospel, Blues, Bebop und Cool Jazz eine dynamische Synthese eingehen. Wie sein Vorbild Art Blakey lenkte Michael Keul das Sextett vom Schlagzeug aus.

Die Rhythmusgruppe bestand zudem aus dem Kontrabassisten Ernst Techel, der nicht nur ein solid-swingendes harmonisches Fundament legte, sondern auch solistisch in einigen Stücken glänzte. Am Piano saß Tizian Iost. Er arbeitete die stilistischen Feinheiten der interessantesten Arrangements heraus und konnte besonders in der Trioversion des Standards „Darn That Dream“ Atmosphäre schaffen.

Die Bläsersektion führte Alt saxofonist Florian Trübsbach an und hatte wirkungsvolle Arrangements aus der Feder von Bobby Watson mitgebracht, wie den Jazzwalzer „Wheel Wit-